

**27.10.2021**
**Drucksache 221/21**

## Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Beschlussstatus</b>	<b>Beratungsstatus</b>
Ausschuss für Kultur und Tourismus	15.11.2021	Sitzungsabsage	öffentlich
Ausschuss für Kultur und Tourismus	02.12.2021	Empfehlungsbeschluss	öffentlich

<b>Organisationseinheit</b>	Kultur und Tourismus
<b>Berichterstattung</b>	Kreisdirektor Mike-Sebastian Janke

<b>Budget</b>	KU	Kultur
<b>Produktgruppe</b>	01.08	Kultur
<b>Produkt</b>	01.08.01.30	Kulturförderung

<b>Haushaltsjahr</b>	2021	<b>Ertrag/Einzahlung [€]</b>	
		<b>Aufwand/Auszahlung [€]</b>	2.700,00

**Beschlussvorschlag**

Das Theater am Fluss Schwerte erhält einen Zuschuss in Höhe von 1.200,00 € für die Durchführung des multimedialen Kindertheaterstücks „Von Einem der auszog, das Fürchten zu lernen“.

Der in Lünen beheimatete Regisseur Henri Stephan erhält für sein Filmprojekt „Richtungswechsel“ einen Zuschuss in Höhe von 1.500,00 €.

## Sachbericht

Das **Theater am Fluss Schwerte** möchte in diesem Winter das erste multimediale Kindertheaterstück seiner Geschichte auf die Beine stellen. Mit dabei sind 12 Kinder aus den eigenen Reihen, dem sogenannten Jungen Ensemble, zwischen 8 und 18 Jahren und etwa 8 Kinder vom DRK-Kinderhort Wuckenhof zwischen 6 und 12 Jahren. Das Junge Ensemble besteht beim Theater am Fluss schon seit einigen Jahren und musste leider im März 2020 mitten in der Produktion des Grimm'schen Märchen „Von Einem der auszog, das Fürchten zu lernen“ die Probenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen unterbrechen. Bislang konnte das Theaterstück nicht vor Publikum gespielt werden. Das soll sich nun ändern.

Um der sicheren Arbeitsatmosphäre trotz Pandemie gerecht zu werden und dennoch ein spannendes Theaterstück gemeinsam zu entwickeln, haben sich die Regisseure Stefan Schroeder und Sina Weber etwas Besonderes überlegt:

Teile des Stückes werden in Kleingruppen vorab erarbeitet und gefilmt und später ins Stück (das dann nur noch von wenigen DarstellerInnen gespielt wird) verwoben. Dabei steht nicht eine Spielszene nach einer Filmszene und umgekehrt, sondern diese Filme werden ins Spiel mithineingenommen, dienen mal als Untermalung, mal als digitaler Spielpartner. So wird eine Unterhaltung mit den Ärztinnen als Videokonferenz dargestellt, während sich der Protagonist auf der Bühne abmüht, sich erfolgreich dazu zu schalten. An mehreren Stellen der Bühne sollen dann Projektionsflächen entstehen, die abbilden, was zuvor aufgenommen und in gemeinsamer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geschnitten und verfremdet wurde. Eine ganz neue Form der Theatererfahrung für die spielfreudigen Mitmachenden steht also an. In dem Stück werden diese künstlichen, abstrakten Elemente zu Sinnbildern der Angst. So richtig Angst zu haben ist gar nicht so einfach. Dabei hat der junge Märchenheld aus dem Stück doch schon alles versucht: Er erkundet dunkle Gemäuer und schläft nachts auf dem Friedhof, wenn die Toten erwachen. Und schließlich soll er sogar einem furchtsamen König helfen, die Geister in seinem Königsschloss zu bändigen! Auf seiner Suche nach der Angst macht unser Märchenheld viele seltsame Bekanntschaften, erlebt wundersame Abenteuer, aber findet er auch die Angst?

Für Zuschauende ab 6 Jahren wird dieses Stück in der Weihnachtszeit ein ganz neues Theatererlebnis in die Amateurtheaterszene des Kreises bringen. Das Theater am Fluss bietet ebenfalls Vormittagsvorstellungen für Schulklassen an, die bei Wunsch gebucht werden können.

Diese neue Projektidee soll kleine und große Theaterfreunde aus dem gesamten Kreisgebiet Unna begeistern, die Vermarktung erfolgt u.a. auch über den Sender Antenne Unna (Ankündigung und i.d.R. Verlosung von Freikarten).

Die Kosten, so ein besonderes Projekt auf die Beine zu stellen, übersteigen jedoch die eines normalen Budgets beim Theater am Fluss. Es muss für 4 Wochen (ab Mitte November) ein Beamer gemietet werden, der lichtstark genug ist, um auf die ganze Bühne zu projizieren. Ebenfalls wird besonderes Material für die Darstellenden benötigt (Greenscreen, Kamera etc.). Auch dieses muss gemietet werden. Dieses Projekt benötigt außerdem deutlich mehr Tage in der Theaterhalle als andere Projekte und blockiert somit die Möglichkeit, die Halle an andere Einrichtungen zu vermieten. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 5.200 €, demgegenüber steht eine Einnahmeerwartung in Höhe von 1.200 €.

Das Theater am Fluss bittet um Förderung von 30 % des kalkulierten Defizits, das sind **1.200 €**. Der weitere Fehlbetrag wird aus Eigenmitteln und aus der jährlichen Pauschalförderung des KuWeBe Schwerte bestritten. Eigenleistungen sind die Projektsteuerung inklusive Backoffice, die Kassenbesetzung, der Getränkeverkauf, die Lichttechnik an Dreh- und Aufführungstagen sowie die Reinigung vor und nach den Aufführungen.

Der in Lünen beheimatete Regisseur, Autor und Initiator **Henri Stephan** beantragt für sein Projekt „**Richtungswechsel**“ einen finanziellen Zuschuss in Höhe von **1.500 €**.

Henri Stephan, 22 Jahre alt, hat bereits im Jahr 2012 angefangen an Theater- und Filmproduktionen zu

arbeiten. So wirkte er an verschiedenen Theaterproduktionen im Heinz-Hilpert-Theater in Lünen mit und spielte in verschiedenen Ensembles. In den darauffolgenden Jahren realisierte er einige Kurzfilme vor der Kamera, fing aber schnell damit an, sich für die Abläufe neben und hinter der Kamera zu interessieren. Im Jahr 2017 wirkte er bei der Produktion des Kinospiefilms „Ballon“ von Michael Bully Herbig als Darsteller mit. Im selben Jahr realisierte er seinen ersten Kurzfilm „Hautkontakt“, welcher die Geschichte eines jungen Mädchens mit multipler Persönlichkeitsstörung erzählt und auf einer Kurzgeschichte basiert. Bei diesem Projekt übernahm er die komplette Produktionsleitung, die Regie und hat zuvor noch das Drehbuch geschrieben. In den darauffolgenden Jahren arbeitete er zunächst an verschiedenen Theaterproduktionen, wo er als Spielleiter, Regisseur und Regieassistent fungierte. 2021 wirkte Henri dann als Darsteller, sowie auch Script Supervisor an dem dystopischen Kurzfilmdrama „Nachtluft“ von Tim Klinger mit. Das war der erste Kontakt zu den Studierenden der Fachhochschule Dortmund und bildete den Start für weitere Zusammenarbeit. So übernahm er technische Tätigkeiten bei Projekten des 2. Semesters und im September arbeitete er als Script Supervisor am Bachelorabschlussfilm „Dämmerstatus“ von Lea Ganzek und Eva Hörmann, welcher von der Filmstiftung NRW gefördert wurde. Nebenbei schreibt Henri regelmäßig an eigenen Drehbüchern und besuchte bereits Drehbuchseminare der Universität Münster.

Im Sommer 2021 startete er mit der Entwicklung für ein neues Drehbuch. Die Idee für die Geschichte ist aus einem Projekt mit einer jungen Freundin von Henri Stephan entstanden. Diese hat ihm von ihrer Erfahrung mit der eigenen sexuellen Selbstfindung erzählt und in einem langen und tiefgründigen Gespräch entstand so die Basis für eine gemeinsame Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Geschichte. Die Motivation für Henri gerade diese Geschichte so zu erzählen, basiert auf der Tatsache, dass es zwar viele LGBTQ+ Filme gibt, allerdings das Thema der Bisexualität nie aufgefasst wird. Auch der Prozess der sexuellen Selbstfindung wird meist nur am Rande angeschnitten und diese intensive Phase eines Menschen wird in den meisten queeren Filmen nicht berücksichtigt. Durch intensive Recherchen und viel Kontakt zu Menschen, die das Thema betrifft, wurde sein Wille und die Motivation immer mehr gestärkt.

Durch die gute Zusammenarbeit bei den FH Projekten, konnte er Tim Klinger als Regieassistenten gewinnen. Die Produktionsleitung wird von Kim Kampert übernommen und frühzeitig stoß auch schon Lucy Habermann als Director of Photographie dazu und übernimmt so das Kameradepartment. Am Ende wird das Team aus bis zu 20 jungen Filmschaffenden bestehen, die teils an der FH Dortmund Film, Sound, oder auch Objekt und Raumdesign oder Kommunikationsdesign studieren. Weitere Beteiligte sind unter anderem KostümbildnerInnen, MaskenbildnerInnen und generelle Filmschaffende aus der lokalen Film- und Theaterbranche. Alle die sich an diesem Projekt beteiligen, arbeiten unentgeltlich und bekommen somit keinerlei Gagen oder sonstige finanzielle Entschädigungen. Der Film wird in Lünen produziert und es ist geplant, diesen in der nächsten Festivalsaison bei verschiedenen nationalen sowie internationalen Filmfestivals einzureichen.

Die Gesamtkosten des Filmprojektes belaufen sich auf ca. 11.500 €. Eigenmittel in Höhe von 5.000 € werden bereitgestellt, die Restfinanzierung durch Drittmittelwerbung sichergestellt. Der Kreiszuschuss in Höhe von 1.500 € trägt zur Realisierung des Projektes bei.

Für das Jahr 2021 wurde ein Betrag in Höhe von 12.800 € für Zwecke der Kulturförderung in den Haushalt eingestellt. **Nach Förderung der vorgenannten Projekte mit einem Finanzvolumen von 2.700 € stehen noch 1.020 € zur Verfügung.**

## Anlagen

keine

